

Wir sind Insel – Woche der Nachhaltigkeit verbindet wandelbegeisterte Initiativen auf Rügen

Auf einer Insel zu wohnen ist etwas Besonderes – und birgt auch eine besondere Verantwortung. Gerade dann, wenn diese Insel - Rügen - eine so außerordentlich große landschaftliche Vielfalt, eine so vielseitige Vegetation und einen so großen Formen- und Artenreichtum, auch an seltenen und speziellen Arten, aufweist. Um BewohnerInnen und BesucherInnen die Schätze der Insel näherzubringen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie dieser einzigartige Naturraum bewahrt werden kann, haben sich kleine und große einheimische Initiativen und Einrichtungen zusammengetan, um eine Woche der Nachhaltigkeit zu organisieren.

Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus sind zwei der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren auf Rügen. Diese nachhaltig zu entwickeln und dabei den einzigartigen Naturraum erlebbar und bewusst zu machen, liegt im Interesse der InitiatorInnen der Woche der Nachhaltigkeit, die im Jahr 2016 vom 22. bis 29. Oktober stattfindet. Dabei arbeiten kleine und große Initiativen und Einrichtungen des Naturschutzes, der Land- und Forstwirtschaft, der regionalen ProduzentInnen und des Tourismus gemeinschaft-



Markt der nachhaltigen Alternativen mit regionalen Anbietern
Foto: NEZR

lich zusammen, um ein vielfältiges Programm auszuarbeiten. „Die Rügener Woche der Nachhaltigkeit ist zum einen für die Rügener selber, zum anderen aber auch ganz bewusst für die Urlauber“, so Mana Peter, Marketingleiterin des Naturerbe Zentrums Rügen. Gerade die Umweltbildungseinrichtungen sehen es als ihre Aufgabe, für die BesucherInnen Nachhaltigkeit erfahrbar und greifbar zu machen, das Thema mit Leben zu füllen und ihnen damit einen Anstoß zum Bewusstseins- und Wertewandel mit auf den Weg nach Hause zu geben. Natur soll positiv erlebt werden, ohne den Zeigefinger zu erheben. So bietet zum Beispiel das Biosphärenreservat Südost-Rügen eine GPS-Tour an, der Nationalpark Jasmund eine Rangerführung durch das UNESCO-Naturerbe, die Landesforst-Anstalt Mecklenburg-Vorpommern eine Kinder-Uni-Exkursion, oder bei der Konferenz des regionalen Genusses können Erfahrungen zur regionalen Esskultur ausgetauscht werden.

Büffel schlagen „zwei Fliegen mit einer Klappe“

Auf einer „Rinder- und Wasserbüffel-Safari“ zeigt der „Rujana“-Hof seine Wasserbüffel, die als Landschaftpfleger insbesondere die seltenen Feuersteinfelder auf der DBU-Naturerbefläche Prora durch grasen offen halten. Die BesucherInnen, ob Einheimische oder Touristen, lernen hier, wie Tiere ein besonderes Ökosystem durch ihr Zutun ganz sanft intakt halten.

Gastronom Marco Matuschak hat die Büffel 2011 eingeführt und sie sind ein Erfolgsprojekt. Denn neben der Landschaftspflege besonderer Biotope werden in der Regel die männlichen Büffel, nachdem sie ein gutes Leben in Freilandhaltung auf den ausgedehnten Flächen verbringen durften, geschlachtet. Matuschak ist es wichtig, dass die Büffel sozusagen mit Haut und Haaren verwertet werden, nach dem Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens. Insbesondere die Büffelsalami, die auch auf den Bauernmärkten der Insel vertrieben wird, ist schon überregional bekannt und beliebt. Auch weitere kleinere Wandelinitiativen stellen ihre Ideen und Visionen für eine nachhaltige Zukunft in dieser Woche vor. Gut eignet sich dafür auch der Markt der nachhaltigen Initiativen, der am Ende der Woche der Nachhaltigkeit am 30. und 31.



Die Wasserbüffel helfen, die Weide der DBU-Naturerbestfläche Prora offen zu halten.

Foto: DBU, Matuschak

Oktober im Naturerbe Zentrum stattfindet. Insbesondere die Produktion nachhaltiger, regionaler Produkte und Lebensmittel stehen im Vordergrund bei Rügens Wandelinitiativen.

Die dritte Säule der Nachhaltigkeit spielt auf Rügen immer eine Rolle



Nachhaltige Produkte aus der Region in der Woche der Nachhaltigkeit
Foto: NEZR

und deren Produkte, zum Beispiel die Wolle, vermarktet und oft in Handarbeit verarbeitet werden. Oder eine Bioimkerei, eine Handweberei, ein Biogemüsebauer, der Verein Lebensgut, der um ein gutes Leben im Einklang mit der Natur wirbt, ein gemeinnütziger ökologischer und sozialer Verein mit Werkstätten für behinderte Menschen und vieles mehr. Alle saßen und sitzen bei der Vorbereitung des Events mit an einem Tisch – für ein sozial-ökologische Transformation Rügens. „Vielen Menschen auf der Insel ist das Nachhaltigkeitsthema bewusst, daher gibt es so viele verschiedene Initiativen“, so Peters. Doch um beim Thema nicht gegen Windmühlen anzukämpfen, sei es den Rügener Wandelinitiativen wichtig, die dritte Säule der Nachhaltigkeit mit zu berücksichtigen.

„Die Wirtschaftlichkeit spielt bei vielen Initiativen eine Rolle, aber nicht im Sinne unbegrenzten Wachstums, sondern um das Thema nachhaltige Regionalentwicklung zu unterfüttern“, so Peter.

Die Reallabore des Wandels auf Rügen sind jedenfalls recht kreativ, was nachhaltiges Wirtschaften angeht. So gibt es neben den Büffeln auch noch das Pommersche Landschaft, eine bedrohte Haustierrasse, die von Familie Westphal gehalten

Die etablierten Umweltbildungseinrichtungen wie das Naturerbe Zentrum bieten...

... die AkteurInnen untereinander zu vernetzen und ihre Angebote sichtbar zu machen. Die Umweltzentren werden vor allem von den InselbesucherInnen angesteuert – immerhin bis zu 300.000 Menschen pro Zentrum pro Jahr. Wenn also die kleineren AkteurInnen sich in den Zentren präsentieren können und mit ihnen zusammenarbeiten, profitieren alle.

Die wandelbegeisterten NetzwerkpartnerInnen bieten...

... das Erlebnis Nachhaltigkeit. „Uns ist wichtig, mit den vielen AkteurInnen zusammenzuarbeiten, weil sie unsere gemeinsame Vorstellung über die nachhaltige Entwicklung Rügens mit Leben, Beispielen und Bildern füllen“, so Peter. Nachhaltigkeit ganz praktisch und zum anfassen, so können BewohnerInnen und BesucherInnen die Insel erleben. „Am Beispiel der Wasserbüffel, die auch als Landschaftspfleger dienen und nicht nur Fleischlieferanten sind, können Zusammenhänge in der Natur- und Kulturlandschaft für die Menschen sichtbar gemacht werden“, so Peter. Aber auch die vielen anderen Initiativen zeigen, wie Nachhaltigkeit gelebt und wie möglicherweise auch ein Stück weit davon gelebt werden kann. Dass neben den InselbewohnerInnen auch die Touristen viel über ökologische und soziale Zusammenhänge lernen und diese mit in ihren Alltag nehmen, dass erhofft sich Peter. Eine Wirkungsumfrage des Naturerbe Zentrum Rügen an die Touristen bestätigt jedenfalls, dass ein stärkeres Bewusstsein für die Umwelt durch die Angebote der Insel entsteht.

Das Naturerbe Zentrum Rügen

Das Naturerbe Zentrum Rügen (NEZR) liegt mitten in einer 1900 Hektar großen DBU-Naturerbefläche Prora Hektar großen Fläche, die durch unterschiedliche Lebensräume, wie naturnahe Wälder, Feuchtgebiete und Ufer- röhrichte, geprägt ist. Teil des Zentrums ist ein Baumwipfelpfad, der mit einem 82 Meter hohen Turm eine spektakuläre, neue Perspektive auf die Insel eröffnet. Erlebnis- und sinnesorientierte didaktische Stationen und Führungen entlang des Pfades ermöglichen den BesucherInnen tiefe Einblicke in Themen wie Biodiversität und Walddynamik. Im Ausstellungsraum werden diese und andere Aspekte aufgegriffen und kurzweilig dargestellt. Im NaturLabor können vor allem Schul- und Jugendgruppen mit Experimenten, Exkursionen

aber auch durch gestalterische Tätigkeiten die Natur(-wissenschaft) erfahren und begreifen. Als ein weiteres Element der praktischen Umweltbildung bieten NaturführerInnen Exkursionen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten auf dem Baumwipfelpfad und der DBU-Naturerbefläche Prora an. Ziel des Naturerbe Zentrum Rügen ist eine innovative Umweltbildung, die die vielfältigen Themen des Natur- und Umweltschutzes sowie der Nachhaltigkeit nicht nur erklärt, sondern mit allen Sinnen erfahrbar macht. Das Zentrum wird von der Erlebnis Akademie AG betrieben und wurde 2013 in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) errichtet.

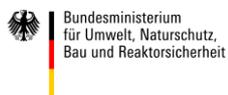
Kontakt

Mana Peter
Naturerbe Zentrum Rügen
Forsthaus Prora 1
18609 Ostseebad Binz/Ortsteil Prora

Telefon: 038393/662211
mana.peter@nezr.de
www.nezr.de

Mareike Spielhofen für den ANU Bundesverband e.V.

Das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ wird gefördert von



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.